

Der Tintenfischpilz – *Clathrus archeri* – im Bezirk Frankfurt

Am 19. IX. 1987 gelang Frau WALTRAUD PEHLE der Erstfund des Tintenfischpilzes – *Clathrus archeri* (Berk.) Dring – in der Mark Brandenburg. Der Fundort befindet sich im Schlaubetal 12 km W von Eisenhüttenstadt an der Ostseite des Großen Treppelsees am Fuße des Grafenberges, dort, wo das Planfließ neu reguliert über eine Wiese in den See fließt (MTB/Q 3852/4). Der Standort liegt in einem schmalen Bestand von Traubeneichen und Rotbuchen sowie Faulbaum, Adlerfarn und Blaubeere als Unterwuchs. Ein Kahlschlag schließt sich unmittelbar an, so daß der Fundort von Osten her reichlich Sonneneinstrahlung erhält.

Die Pilze wuchsen auf humosem Boden, der von reichlich Buchen- und Eichenlaub sowie vermodernden Kiefernästen und Nadeln (aus dem ehemaligen Kahlschlag) bedeckt war, beziehungsweise auf humosem Sandboden zwischen Gras in einigen Metern Entfernung von der ersten Fundstelle. An Begleitpilzen traten Frauentäubling (*Russula cyanoxantha*), Rosa Lacktrichterling (*Laccaria laccata*), Gelber Knollenblätterpilz (*Amanita citrina*) und der Kleine Hartbovist (*Scleroderma areolatum*) auf.

Wurden am 20. IX. 1987 insgesamt 54 sichtbare Hexeneier und 43 Fruchtkörper, beziehungsweise deren Reste, gezählt, so fanden sich am nächsten Tag bei der fotografischen Belegsicherung erst nach längerem Suchen wenige Hexeneier und einige nicht mehr ganz intakte Pilze. Wildtiere waren auf der Fundstelle tätig gewesen, hatten die Hexeneier aufgenommen und Mistkäfer das poröse Receptaculum der Pilze vollständig aufgeweidet.

KLAUS GRUNE, Straße der Solidarität 57, Eisenhüttenstadt, DDR - 1220

... und im Roßlaer Forst

Anläßlich einer Pilzwanderung am 18. X. 1987 in den Roßlaer Forst (Bezirk Halle, Kreis Sangerhausen, MTB/Q 4532/1, nahe des „Bauerngrabens“) übergab mir eine Teilnehmerin einen „kleinen grauen Bovist“ zur Beurteilung. Der junge Fruchtkörper war für mich jedoch nicht sicher ansprechbar. Gründliche Nachsuche an der Fundstelle, einer kleinen Mulde unter Eichen und Hainbuchen, brachte 22, z.T. schon reifere Hexeneier zum Vorschein, die bereits die violettrotlichen Anlagen der „Arme“ des Tintenfischpilzes zeigten. Außerdem fanden sich zwei „aufgeblühte“ Exemplare. Ein mitgenommenes Hexenei öffnete sich zu Hause nach zwei Tagen und zeigte den Pilz in seiner ganzen Schönheit.

RUDOLF KNOBLICH, Ernst-Eckstein-Straße 8, Halle, DDR - 4020

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Knoblich Rudolf, Grune Klaus

Artikel/Article: [Der Tintenfischpilz - Clathrus archeri - im Bezirk Frankfurt und im Roßlaer Forst 26](#)